

gemeinsam unterwegs

Pfarramtliche Mitteilung der Pfarrgemeinde Hainfeld - Nr. 3 / 2010

Feldgasse 36
3170 Hainfeld
Tel: 02764/2322, Fax: DW 6
pfarramt@pfarre-hainfeld.at
www.pfarre-hainfeld.at

Amtsstunden der Pfarrkanzlei:
Dienstag: 13.30 - 15.30
Mittwoch: 9.00 - 11.00
Freitag: 9.00 - 11.00
sowie nach persönlicher
Vereinbarung (Tel: 02764/2322)



Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes!

Schnell zieht der Herbst ins Land, die Frühnebel lösen sich oft nur langsam auf. Ein Slogan am Frankfurter Flughafen - für die Luft-hansa erdacht - lautet: „Damit der Himmel für Sie offen ist, haben wir hier unten viel zu tun.“ Ich finde, dieser Slogan hätte uns für die Kirche einfallen müssen! Als Pfarre Hainfeld schauen wir im kommenden Jahr 2011 auf eine 850 jährige Geschichte zurück. Die Hauptfeier dazu wird am Sonntag, dem 25. September 2011 stattfinden, unser Bischof Dr. Klaus Küng wird dabei sein. Zur Vorbereitung lade ich die Gruppen unserer Pfarre, die Gemeinde und Vereine unserer Stadt ein. Da rückt die wichtigste Aufgabe der Kirche, den Himmel für die Menschen offenzuhalten, ins Zentrum der Vorbereitungen. Es geht darum, die Menschen auf Gott aufmerksam zu machen und sie zu Gott zu begleiten. Es gibt so vieles, was Menschen heute von Gott ablenkt oder an Gott zweifeln lässt.

Am tiefsten wühlt wohl die Frage auf: „Warum lässt Gott so viel Leid zu?“ Auch mir ist diese Frage voller Zweifel vertraut, vermutlich auch Ihnen. Es gibt keine befriedigende Erklärung für das unsägliche Leid in der Welt.

Auch die Kirche hat keine. Aber sie kann die Menschen zum Nachdenken bringen, wie mich das Wort unseres Papstes zum Nachdenken gebracht hat: „Wenn es Gott gibt, haben wir zumindest die Chance, dass das Böse, das Leid, der Tod nicht endgültig sind. Wenn es Gott nicht gibt, hat

Vernichtung das letzte Wort. Dann ist der Tod allmächtig!“



*Wie das Blatt eines Baumes
vergänglich ist der Mensch*

Wie zynisch wirkt der Spruch auf Londoner Bussen: „Wahrscheinlich gibt es keinen Gott. Sei unbesorgt und genieße dein Leben.“ Stellen Sie sich eine Mutter vor, deren Kind ermordet worden ist und der nun jemand sagen würde: „Wahrscheinlich gibt es keinen Gott. Aber mach dir nichts draus; genieße dein Leben!“

Für mich ist klar, in das tiefste Dunkel des Lebens und des Leides, dort, wo es um alles geht, kann nur die Botschaft

des Glaubens Licht bringen. An seinem Wahltag sagte Papst Benedikt: „Wer glaubt, ist nie allein, nicht im Leben und nicht im Sterben.“

Es ist Mission der Kirche, den Menschen den Himmel offen zu halten. Wir haben damit nicht auf alle Fragen eine Antwort, Gott bleibt auch für Gläubige immer ein unergründliches Geheimnis. Er ist nicht einfach ein kuscheliger „lieber Gott“, von dem man sagen kann: er tut ja nichts, er will nur spielen.

Wir können unseren Blick auf Christus richten, auf seinen Lebensweg, auf ihn als Gekreuzigten und Auferstandenen. Dieser Blick sagt uns: Kreuz und Tod sind Realität, doch haben sie nicht das letzte Wort. Es gibt die Auferstehung. Trauen wir es Gott zu, dass er jeden Karfreitag der Menschen in Osterlicht verwandeln kann. Diese Hoffnung feiern wir bei jeder heiligen Messe. Darum ist die Messe auch das Herz des gesamten christlichen

Lebens. Und darum ist der Auferstehungstag Jesu, der Sonntag, für einen Christen ein Feiertag, den wir nicht missen wollen.

Dass unsere Kirche und die Pfarre Hainfeld auf dem Weg ins Jubiläumsjahr immer mehr eine Kirche des „Miteinander“ wird, wünscht Euch

P. Paulus

Die Kanzel in unserer Kirche

Etwa seit dem Mittelalter gibt es in Kirchen Kanzeln. Wie früher außen an der Kirche (z. B. in Wien am Stephansdom, wo Abraham a Santa Clara predigte) dienten sie der wirkungsvollen Verkündigung des Wortes Gottes: der Prediger sollte gut gehört und gut gesehen werden, denn Ausdruck und Gestik können Worte stark unterstreichen. Schließlich gab es ja noch keine Lautsprecheranlagen. Die Kanzel ist meist sehr kunstvoll geschmückt (denken Sie beispielsweise an die Fischerkanzel in Traunkirchen), sie hatte weiters zur akustischen Verbesserung einen ebenso geschmückten Schalldeckel.

Dies ist alles auch in unserer Kirche zu sehen. Das am Schriftenstand unserer Kirche aufliegende „Kirchenführer“ – Heftchen beschreibt die Kanzel so:

„Am Korb die vier lateinischen Kirchenväter Augustinus, Gregor I., Ambrosius und Hieronymus. Im kunstvoll aufgebauten Schalldeckel, der fast bis an das Gewölbe stößt, steht Christus als guter Hirte. An der Rückwand eine Tafel, die auf die zehn Gebote hinweist. Gepredigt werden soll der gute Hirte, der es gut mit den Menschen meint und dem sich die Menschen anvertrauen sollen, die christliche Lehre (Kirchenväter) und Gott als Geber des wahren Gesetzes, das Erlösung wirkt.“

Was sind „Kirchenväter“ – lat. *doctores ecclesiae*? Man versteht darunter christliche Autoren der ersten 800 Jahre n. Chr., die entscheidend zur Lehre und zum Selbstverständnis des Christentums beigetragen haben. Sie gelten als Zeugen der Einheit des Glaubens und als dessen Bewahrer. Sie müssen erfüllen die Rechtgläubigkeit der Lehre, die Heiligkeit des Lebens, eine herausragende Lehre, Anerkennung oder offizielle Ernennung durch die Kirche.

Die katholische Kirche kennt 33 Kirchenlehrer, katholische und orthodoxe Kirche haben davon gemeinsam acht ökumenische.

Von den „Großen lateinischen Kirchenvätern“ finden wir also vier auf dem Korb unserer Kanzel. Sie sollen kurz vorgestellt werden.

Ambrosius von Mailand, Gedenktag

am 7. Dezember, lebte im 4. Jahrhundert. Er war als römischer Präfekt zunächst Politiker, bis er zum Bischof erkoren wurde. Er gilt als eifriger Seelsorger, der sich sehr um Arme kümmerte, er war ein großer Beter und Prediger. Er verteidigte Recht und Unabhängigkeit der jungen Kirche. Seine Attribute sind Bienenkorb, Buch oder Geißel.



Gregor I., der Große: sein Gedenktag ist der 3. September. Er lebte im 6. Jahrhundert, stammte aus adeliger Familie und war für eine Beamtenlaufbahn vorgesehen: mit 30 Jahren schon stand er als Präfekt an der Spitze der römischen Verwaltung. Er legte aber alle Ämter nieder, machte aus seinem Elternhaus ein Benediktinerkloster und gründete in Süditalien noch weitere sechs Klöster. Nach einer Pestseuche, die auch den Papst hinraffte, wurde er als Papst auserwählt, versuchte aber erfolglos sich dem zu entziehen. Er bemühte sich sehr um sozial Schwache. Er kümmerte sich um den Schutz der Bevölkerung gegen einfallende Völker, stellte aus Kirchenbesitz Geld und Nahrung zur Verfügung, aus den daraus erwachsenden Machtstrukturen entstand der Kirchenstaat. Ein ganz wesentliches Anliegen war ihm die Wahrung des Benediktinischen Gleichgewichts von Gebet und Arbeit. Auf Gregor den Großen geht die Liste der sieben Todsünden zurück. Er wird mit Tiara, Buch, Taube und Arme bedienend dargestellt.

Augustinus von Hippo: Sein Gedenktag ist der 28. August. Er war Bischof von Hippo Regius und lebte im heutigen Algerien an der Wende vom 4. zum 5.

Jahrhundert. Sein jugendliches Leben muss man als liederlich bezeichnen. Er studierte aber dann Rhetorik (Rednerkunst), bekehrte sich, zog sich aus seinem Beruf zurück, ließ sich taufen und lebte mit Gleichgesinnten in klosterähnlicher Weise, wurde Priester und Bischof. Zunächst verfasste er für ein Frauenkloster Klosterregeln, daraus wurde der Augustinerorden. Er war einer der großen Theologen der Kirchengeschichte. Sein bekanntestes Werk sind die „*confessiones*“ = Bekenntnisse. Seine Gebeine wurden von den Langobarden nach Pavia gebracht. Als Attribute sieht man Buch, flammendes Herz, Engel, Wasser schöpfendes Kind.

Hieronymus: Gedenktag ist der 30. September. Lebte ebenfalls in der Zeit an der Wende von 4. und 5. Jahrhundert. Er beherrschte 7 Sprachen, übersetzte die Bibel vom hebräischen Urtext ins Lateinische, die heute noch gültige „*Vulgata*“ ist sein Werk. Er kam in seinem Leben sehr weit herum, wurde erst später Priester und ein guter Seelsorger. Er war von hoher Gelehrsamkeit, ging schließlich nach Palästina, gründete dort vier Klöster und starb in Bethlehem. Seine Gebeine wurden später nach Rom gebracht. Darstellung mit Kardinalshut, auch mit Totenkopf oder mit Löwen (was auf eine Legende hinweist).



Nehmen Sie sich Zeit und schauen Sie sich die Figuren einmal mit diesen Informationen an.

Ganz oben sehen Sie (aber nur von etwas weiter weg) in reichlichem figuralem Schmuck Jesus, den guten Hirten!

KW



Einmal wie die Ritter auf einer Burg zu leben, wurde für eine Woche den Teilnehmern am Sommerlager zur Realität. Gut versorgt vom Küchenteam gab es eine selbst gemachte Zirkusaufführung, eine Reise ins Mittelalter, eine Hochzeit, viel Badespaß, bedingt durch das heiße Wetter, und ein von den Kindern für die Betreuer gemachtes Spiel. Am Mittwoch besuchte Pfarrer P. Paulus die Burghewohner und feierte mit ihnen im Burghof die Heilige Messe. Die spannende Woche ist leider viel zu schnell zu Ende gegangen, alle Teilnehmer genossen die gemeinsame Zeit. An dieser Stelle dankt die Pfarre besonders Anja Pinczker und Susanne Stacher, die nun vier Jahre das Lager leiten!



Der Blick nach oben lässt oft Dinge entdecken, die uns im Alltag verborgen bleiben. Hier eine Erinnerung an die schöne Pfarrwallfahrt zu Kirchen und Klöstern in Burgund, Frankreich, bei der wir auch Grabstätten einiger Heiliger besuchen konnten, wie der hl. Bernadette in Nevers, des hl. Pfarrers von Ars und der hl. Margareta Alacoque. Sehr beeindruckt hat uns auch der Gebetsabend in Taïze. Mit Hainfelder Pfarrwallfahrten konnte man bisher einen Blick in die Länder Rumänien, Slowakei, Polen, ins ehemalige Ostdeutschland und nach Oberitalien tun. Vielen herzlichen Dank für Vorbereitung und Begleitung an P. Paulus und P. Martin Botz!



Im Juni starteten sieben Kinder ihren Dienst als Ministranten. Nach der Einkleidung begannen sie sofort mit dem Dienst am Altar und verstärken die bestehende Ministrantenschar in Hainfeld. Die Betreuer Roswitha und Roman Gramm laden auch zum „Schnuppern“ ein: Jeden Mittwoch um 17.00 im Pfarrzentrum.

*Manchmal wird einem erst durch Hinweise anderer Menschen klar, welche Reichtümer wir täglich übersehen. **Franz Ekkehart Lurger** hat uns in einem Leserbrief gereimte Gedanken mitgeteilt, die wir Ihnen gerne zugänglich machen:*

DÖ HAFÖ'DA DENKMÄLER UND GEDENKSTÄTTEN

„Hafö'd“ unsa liabe, kloane, wundabore Städt
is a bekännt, wäuls ganz besondere Denkmäla hät
ois erstas mecht i unsa schene Kirch'n erwähna
ma sicht's scho von weit und es tuat's a jeda kenna
sie is dem heiligen Andreas g'weiht und vabunden
dös duat dös vadruckte und vaschobene Kreuz bekunden
jährelong hät ma's hergricht und renoviert
vül Ärbat is gwes'n und olle hob'n si richtig eini kniat
mei, was hot da Pater Paulus gsudat,
bettelt, gsammelt und vül beigetrogen,
dass a so dosteht wia in den heitigen Tügen.
Herzlichen Dänk den vülen Helfern
und den Spendern von dem Göld
wäul jetzt is a besondas Schmuckstückel von Hafö'd.

Ois klane „Schwester“
gibt's a Kapell'n, am Hauptplotz drunt'n
dö häbn's a schen hergricht
und mit'n heiligen Florian vabund'n
hingsetzt hät ma an neich'n Ginko-Bam
vielleicht weil dö Blattl'n, Glücksbringa fua dö Valiabt'n san
a poarmoi im Jahr wird durt besondas schen geputzt
denn sie wird für Palmweih', Fronleichnam und Erntedank,
als Ausgangspunkt genutzt.

Owa zruck zu da Kirch'n, do steht jetzt a großer Sta'n davor
vüle wundan sö, wäul der zerscht do net woar
dös zadruckte Andreaskreuz is enigsnitten in den Sta'n
ois Symbol fua unsa Kirch'n, wons mi vasteht's, was i man.

Glei daneb'n steht a ändas Kreuz, dös is mit 306 Naumen voi
s'Kriegadenkmoi, dös an dö gfolanan Haföda erinnern soi
wännst duat stehst und dö Musi spült dös
Liad vom Kameroden.
dengst, warum hob'n dö net normal sterb'n
kenna, dö orman Soidoten
So san nur dö Naumen
und dö Erinnerung blieb'n
dö do auf dös Kreuz san auffegschrieb'n.

Dös nächste, da Friedhof,
jeda Grobsta', erinnet an wem
den ma kennt hot,
oda gern ghobt hot im Leb'n.
Wännst so durchgehst, in Gedänken valur'n
merkst oft gänet, dass do, da
„Bekonntenkreis“, is grössa wur'n
und mit jeda Jahreszähl,
dö auf dö Grobstana steht
dia bewusst wird,
wia schnell dö Zeit vageht.
Äm oiden Friedhof drob'n, dö
Hartmannkapöll'n

steht unta Schutz und duat a zu dö Denkmäla zöhl'n.
So is da Friedhof da grösste Denkmoigoaten
und då tuat a für uns, a Platzerl woarten.

A Stück'l weita hinten, in Kirchtolgrobn,
hät ma dö Pesttoten bestättet und einitrog'n.
Ungefähr taus'nd wärn's an da Zähl,
Gott sei Dank, dös wor amol.

Do hot ma a a Denkmoi gmocht do drinnan,
dös an dö schware Zeit von domois soi erinnan.

An Eichenbam', hot ma a za dö Denkmäla geb'n
immahin is er scho seit 800 Joahr'n, durt am Leb'n.
Währscheintli hot dämals ban setzen, kana glaubt und g'sägt,
dass der Bam in dö Joahr, noch 2000, a nu greane Blattl'n
trägt

Dö Kaiserstiag'n soi erinnan on den oiten Fränz
hät hält a scho valor'n, ihr'n schensten Glänz.
Ängschmiat is scho wor'n mit Graffiti und Kreid'nstift,
dass ma si äls Hafö'da, ärgat und gift.
Drum hät ma's a scho öfta putzt und renoviert,
dass ma sö bei dö Leit' net gor so scheniert
und hot a rechte Freud
wänn doch hie und do, wer auffekräult.

A Stück'l weita ob'n, net weit daneb'n
háb'ns in Schiller, a Platzl geb'n,
den großen, berühmten Dichtersmänn,
der für dö Literatur hät so vül getân.
Nur dö Schüla háb'n ka Freud und müssen
in da Schul'dös ollas learna und büäßen.

Fortsetzung folgt...





Fahrzeugweihe am Christophorus-Sonntag – nur ein schöner Brauch?

Im täglichen Straßenverkehr wissen alle jene den Segen Gottes und den Schutzengel zu schätzen, die beruflich oder privat mit Kindern oder allein unterwegs sind. Unfallberichte zeugen beredt vom Leid, das verbleibt. Das dankbar für unfallfreie Kilometer gespendete Geld kommt der MIVA – Missionsverkehrsarbeitsgemeinschaft – für die Anschaffung von Fahrzeugen in der Mission zu Gute.



Im Rahmen des Ferienspielnachmittags der Pfarre drehte sich alles um die Schöpfung. Beim Fallschirmlaufen, dem großen Ball mit den aufgemalten Kontinenten, beim Schattenrisszeichnen, dem Blütenbenennen, dem Gummistiefel-Waten auf der Suche nach Müll, der Kirchturmbesteigung, der Phantasiereise, dem Hindernissparcour und dem Tasten, Riechen und Schmecken von (un)gewöhnlichen Dingen wurden verschiedenen Aspekte der Schöpfung betrachtet. Zum Abschluss des viel zu kurzen Nachmittags sangen alle den Sonnengasang Franz von Assisis in der Kirche, dann schloss Martina Habersatter mit einer Schöpfungsgeschichte für Kinder.



Hildegard von Bingen und Pfarrer Kneipp sind durch ihre Liebe zu natürlichen Kräften und Heilpflanzen bekannt. Die Damen des Kneippbundes Hainfeld erfreuen die Kirchenbesucher seit vielen Jahren schon zu Maria Himmelfahrt mit den wohlriechenden Kräutersträußchen. Ihnen sei herzlicher Dank gesagt, allen anderen sei diese Geste eine wertvolle Anregung, auch die Natur zu nützen.



Bergmesse am Kirchenberg – für viele ein jährlicher Fixtermin, manchmal sonnig und warm, fallweise aber kühl und nass. Möglich durch die Initiative von Johann „Jacky“ Gramm, künftig durch Sabine Reischer und eine große Schar von Helferinnen und Helfern aus dem Pfarrchor und Freunden.

Auch heuer war es wieder ein schönes Fest, wofür P.Paulus allen „Helferlein“, besonders aber dem bisherigen Leiter Jacky Gramm herzlichen Dank sagte.





Die Zusammenarbeit zwischen Pfarrchor, chor70 und Stadtkapelle Hainfeld gestaltete sich so erfreulich, dass man beschloss, nach den beiden Aufführungen in Hainfeld die Messe von Jacob de Haan nochmals, und zwar in der Stiftskirche Göttweig zu wiederholen. P. Johannes Paul Abrahamowicz, ehemals Kaplan in Hainfeld, später Prior im Kloster „St. Paul vor den Mauern“ in Rom und selbst ausübender Musiker freute sich über das Zusammensein mit den Hainfeldern. Der Stadtkapelle, dem chor70 und natürlich unseren Pfarrchormitgliedern sei nochmals herzlich gedankt.

Kinder fragen:

Allerheiligen – Warum muss man sterben und wie geht das?



Wenn Gott uns lieb hat, warum lässt er dann zu, dass Kevin vom Auto überfahren wird, die Mutter von Lea an Krebs stirbt oder der Opa nach der Operation nicht mehr aufwacht? Solche Fragen stellen sich auch Erwachsene, sogar Theologen! Die Autoren der Bibel sagen, Gott hat den Tod eigentlich nicht gewollt, aber weil Menschen so schlecht

gehandelt, also gesündigt haben, müssen alle sterben. Aber im Himmel, bei Gott, gibt es keinen Tod und keinen Schmerz mehr.

Natürlich ist klar, dass wir alle nicht ewig auf Erden leben können. Sonst wäre irgendwann kein Platz mehr für neue

Kinder – und viele Menschen sind ja auch so alt und krank, dass sie irgendwann lieber bei Gott sein möchten, wo es ihnen gut geht.

Wie Sterben genau geht, weiß keiner, weil ja noch niemand zurückgekommen ist, um davon zu erzählen. Medizinisch gesehen hört das Herz auf zu schlagen, das Gehirn arbeitet nicht und wir atmen nicht mehr. Der Körper funktioniert nicht länger.

Aber unsere Seele lebt weiter: Alles Wichtige, was uns ausmacht, die Liebe, all unser Können, unser Mut und unsere Freundschaft, das stirbt nicht. Das ist unsere Seele, das sind wir selbst! Und wenn wir tot sind, so glauben wir, geht diese Seele, gehen wir selbst, zu Gott, wo wir schon erwartet werden: von Gott und von allen, die wir lieb haben und die schon vorher gestorben sind. Das wird ein Wiedersehensfest!

Christina Brunner



Die jährliche feierliche Messe mit den Geburtstagsjubilaren bietet immer auch die Gelegenheit, die Krankensalbung zu empfangen. Sie soll stärken, den Segen Gottes aussprechen und Vertrauen in seine Güte bringen. Natürlich gehört das Zusammensein bei Kaffee und Kuchen sowie einem guten Glas Wein dazu. Besonderer Dank gilt der Rettung für den Transport der Gäste des Landespflegeheims, die auf den Rollstuhl angewiesen sind.



Erntedank – im Zeitalter der Handelsketten und Großmärkte fast vergessen: Nahrung kommt nicht aus der Konservendose, sondern von Gott. Dafür danken wir. Wer dankt, antwortet auf die Zuneigung, Güte und Freundschaft des Gebers. In einem eigenen Wortgottesdienst bereiten sich die Kinder auf die gemeinsame Messe mit der Pfarrgemeinde vor. Die Landjugend hat wieder eine wunderschöne Erntekrone gebunden und in der Prozession auch getragen. Die Bäuerinnen sorgten mit einer Agape für einen schönen Ausklang des Festes. Danke!



Auf Initiative von Elisabeth Kahrer fand das Seminar „Trauernde Unterstützen“ in Hainfeld statt. PAss. Christa Herzberger gab an vier Abenden 12 Teilnehmern aus fünf Pfarren Motivation und Rüstzeug dafür mit, Menschen zu ermutigen, sich mit dem Thema „Trauer“ auseinanderzusetzen und Verantwortung für Trauernde zu übernehmen.

Einladung

Ganz herzlich möchte ich Sie einladen, einen alten Brauch nicht sterben zu lassen: Gehen Sie zu Allerheiligen auf den Friedhof!

Ich denke, es ist ein wichtiges Zeichen menschlicher Kultur, dass wir unsere Toten nicht vergessen. Sie gehören zu uns. Und wir gehören zu Ihnen, die im Frieden und in der Nähe Gottes eine neue Heimat gefunden haben. Die Stunde auf dem Friedhof ist wichtig für uns alle....

Ihr Pfarrer P. Paulus

Messe mit chor70*Sonntag, 24. Oktober*

9.00 Hl. Messe in der Kirche, musik.
Gestaltung: chor70

Nationalfeiertag*Dienstag, 26. Oktober*

9.00 Hl. Messe in der Kirche

Allerheiligen*Montag, 1. November*

9.00 Hochamt in der Kirche
14.00 Allerseelenandacht mit
anschl.Gräbersegnung
(Priestergrab, Kriegerdenkmal,
Friedhof) mit der Stadtkapelle

Allerseelen*Dienstag, 2. November*

8.00 Hl. Messe in der Kirche
9.30 Hl. Messe im Landespflegeheim

Messe mit Ehejubilaren*Samstag, 6. November*

17.30 Treffen im Pfarrzentrum
18.30 festliche Messe,
Versprechenserneuerung,
anschließend Buffet.

Familienmesse*Sonntag, 7. November*

9.00 Familienmesse in der Kirche
anschließend Pfarrcafe

Kirchenbeitragsstelle*Mittwoch, 10. November*

8.00 - 12.00 Sprechstunde im
Pfarrzentrum

Hl. Leopold*Montag, 15. November*

9.00 Messe in der Kirche

Messe mit neuen Liedern*Samstag, 20. November*

18.30 Vorabendmesse, Probe um 17.30
im Pfarrzentrum



**Messe mit Ehejubilaren am
Samstag, dem 6. November 2010**

Christkönigsonntag - 21. November

9.00 Messe

Pfarrgemeinderatssitzung*Dienstag, 23. November***Bastelmarkt**

Die Damen der Bastelrunde laden ins
Pfarrzentrum ein. Viele schöne
Produkte sind zu haben!

*Freitag, 26. November: 13.00 - 19.00**Samstag, 27. November: 9:00 - 18.00***1. Adventsonntag***Sonntag, 28. November*

18.30 Vorabendmesse
9.00 Gottesdienst in der Kirche
Adventkranzweihe nach beiden
Gottesdiensten.

Adventsingens mit dem chor70*Sonntag, 28. November; 17.00, Kirche***Rorate - Messen**

Jeden Wochentag im Advent
ab 29. November um 6.30 Uhr
(außer Samstags)

Hl. Andreas - Kirchenpatron**Anbetungstag***Dienstag, 30. November*

9.00 Rosenkranz
9.30 Messe in der Kirche
Eucharistische Anbetung
11.30 Eucharistische Andacht

Ambrosiusandacht*Mittwoch, 1. Dezember*

17.30 Ambrosiusandacht in der Kirche

2. Adventsonntag - Familienmesse*Sonntag, 5. Dezember*

9.00 Familienmesse in der Kirche
anschließend Pfarrcafe

Maria Empfängnis*Mittwoch, 8. Dezember*

9.00 Hochamt in der Kirche

Ökumenische Bibelrunde

Letzter Freitag des Monats abwechselnd
in der evangelischen Gemeinde Traisen
und im Pfarrzentrum Hainfeld
Wir wollen gemeinsam Bibel lesen und
uns ansprechen lassen vom Wort Gottes
29.10.2010 - 19.45 Hainfeld
26.11.2010 - 20.00 Traisen
28.01.2010 - 19.45 Hainfeld

MUKI - Mutter - Kind Runde

Dienstag, 9.00 - 11.00, vierzehntägig
Zusammenkommen, Austauschen
19. Oktober, 09. und 23. November,
07. und 21. Dezember

Wichtige Telefonnummern

Rettung 144 Telefonseelsorge/
Feuerwehr 122 Lebensberatung
Polizei 133 142

Notrufnummer der Pfarre Hainfeld**0664 80 1 81 546****(nur in Notfällen)****Regelmäßig treffen sich
im Pfarrzentrum:****Bastelrunde**

Montag, 17.00 - 19.00

Mutter-Kind-Runde (MUKI)

Dienstag, 9.00 - 11.00, vierzehntägig

Ministranten

Mittwoch, 17.00.00 (Mini), 18.30 (Maxi)

Pfarrchor

Mittwoch, 19.30 - 21.00, vierzehntägig

Messen

Montag, 9.30 Landespflegeheim
Dienstag, 7.30 Kirche
Mittwoch, 8.30 Kirche
Donnerstag, 7.30 Kirche
Freitag, 19.00 Kirche
Samstag, 18.30 Kirche
Sonntag, 9.00 Kirche

*Bitte beachten Sie die aktuelle
Gottesdienstordnung!
Wenn eine Begräbnismesse gefeiert
wird, entfällt fallweise die Messe an
diesem Wochentag in der Pfarrkirche.*

Beichtgelegenheiten

Freitag 18.30 - 18.50

Samstag 18.00 - 18.20

Sonntag 8.30 - 8.50

sowie während der Betstunden und nach
Vereinbarung

jeden 1. Samstag im Monat von 9.00 -
11.00 in der Stiftskirche, Lilienfeld

Rosenkranzgebet jeden Sonntag, 8.30,
und jeden Samstag, 18.00, für unse-
re Kinder und Jugendlichen

Anbetung jeden 1. Freitag im Monat
vor der Messe und jeden 3. Freitag
des Monats nach der Messe

Messe mit neuen Liedern

Am 3. Samstag im Monat, 18.30 Kirche,
Probe um 17.30 im Pfarrzentrum
16.10., 20.11., 18.12., 15.1.

MEDIENINHABER, EIGENTÜMER, VERLEGER: Röm.
kath. Pfarramt, 3170 Hainfeld - REDAKTION: Dr. Kurt
Wimmer (KW) - LAYOUT: Markus Eder (ME) - FOTOS:
ME, KW, Dr. J. Dieberger - ALLEINHABER: Röm. kath.
Pfarramt 3170 Hainfeld - HERSTELLUNG: Pastoralamt
St. Pölten - RICHTUNG: Information der Pfarrgemeinde
lt. Pastoralkonstitution „Communio et Progressio“
redaktion@pfarre-hainfeld.at